

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das Voltigiren als Vorbereitung und in Verbindung des
Waffengebrauchs zu Pferde**

Meyer, Oskar

Koblenz, 1863)

Das Reiter-Voltigiren.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93768)

Die Voltige.

Das Pferd ist mit Trense und Voltigirgurt bekleidet. Der Peitschenführer befindet sich in der Mitte des Zirkels.

Das Reiter-Voltigiren.

Der Sprung auf das Pferd und wieder zur Erde.

(Tafel V., Fig. 2 a. und 2 b.)

Der Voltigeur tritt mit seiner rechten Seite so nahe an die linke des Pferdes, daß er dessen Körperwärme fühlt, und legt seinen rechten Arm, während beide Hände den oberen Halter des Gurts ergreifen, gebogen über den Rücken des Pferdes. Indem dieses hierauf in den links Galopp angesprengt wird, setzt er auch seinerseits den linken Fuß vor, zieht den rechten kurz nach und befindet sich in dieser Weise, theilweise vom Pferde getragen, mit diesem ganz in demselben Sprunge. Hat er so mit dem Pferde die Hälfte des Zirkels durchlaufen, macht er einen Doppelsprung vorwärts, so daß er neben die Vorderfüße des Pferdes kommt. Hier giebt er sich einen kräftigen Abstoß gerade in die Höhe, wirft das rechte Bein über den Rücken des Pferdes, zieht sich mit beiden Armen heran und kommt in dieser Weise von oben herab auf das Pferd. Spränge er nicht vorher bis zu den Vorderfüßen des Pferdes vor, so würde er bei der schnellen Bewegung im Galopp von dem Sprunge über das Pferd entweder nach außen, an die Brande geschleudert werden, oder auf die Kruppe zu sitzen kommen.

Sobald der Voltigeur oben sitzt, legt er sich ein wenig auf die inwendige Seite, drückt den inwendigen Schenkel fest an das Pferd und wirft dann das rechte Bein über den Hals (Sattel-Voltigiren Tafel III., Fig. 2.). Sitzt er in dieser Weise auf der linken (inneren) Seite des Pferdes, so springt er mit beiden Beinen zugleich und mit gebogenen Knien neben die Vorderfüße des Pferdes, giebt sich aber, sobald er mit den Fußspitzen die Erde berührt, unverzüglich einen kräftigen Abstoß und sitzt sofort wieder auf. (Reiterstz.)

Dieser ganze Sprung wird in zwei Tempo's vollführt: Erstes Tempo. Herüberwerfen des Beines über den Hals. Zweites Tempo. Herunter- und wieder Hinaufspringen.

Erst wenn man in diesem Sprunge eine vollkommene Sicherheit erlangt hat, darf man zu dem nächstfolgenden übergehen.

Sprung über das Pferd und in den Sitz.

(Tafel V., Fig. 2 c.)

Man setzt sich vermittelst Herüberwerfen des rechten Beines über den Hals des Pferdes, auf dessen linke Seite, springt neben den Vorderfüßen desselben herunter und schwingt sich vermittelst eines kräftigen Abstosses und sich mit den Armen an das Pferd heranziehend, beide Beine geschlossen und gestreckt über die Kruppe werfend, mit dem ganzen Körper auf die auswendige Seite des Pferdes hinüber. Auf jener Seite mit den Fußspitzen, bei gebogenen Knien die Erde berührend, giebt man sich abermals einen kräftigen Abstoß, wendet sich nach dem

Pferde zu, zieht sich mit dem linken Arm kräftig heran, stützt sich auf den rechten, und wirft das linke Bein über den Rücken des Pferdes, so, daß man darauf zu sitzen kommt. (Reitersth.)

Dieser letzte Theil des Sprunges, nämlich der von außen her auf das Pferd, erfordert eine bedeutend größere Kraft als der erste, da er gegen den Schwung des Pferdes in dessen Bewegung im Galopp gemacht wird und dieses daher zur Hebung des Voltigeurs während desselben nicht mitwirkt. Dessen ungeachtet wird er stets gelingen, wenn beide Sprünge ohne Aufenthalt kurz hintereinander ausgeführt werden.

Der Doppelsprung von der inneren nach der äußeren Seite über das Pferd, von da wieder zurück, auf die inwendige Seite und in den Sitz. (Reitersth.)

Sobald der Voltigeur in der vorstehend beschriebenen Weise den Sprung von Innen nach Außen über das Pferd gemacht hat und an der auswendigen Seite des letztern mit den Fußspitzen die Erde berührt, nachdem er möglichst weit vorwärts gesprungen ist, wendet er sich gegen das Pferd, wirft mit einem kräftigen Abstoß beide Beine geschlossen und gestreckt über die Kruppe, zieht den Körper mit den Armen kräftig nach und schwingt sich so wieder auf die inwendige Seite und zur Erde. Sobald er dieselbe mit den Fußspitzen bei gebogenen Knien berührt, springt er sofort wieder in den Sitz. (Reitersth.)

Die einzelnen Tempos dieses Doppelsprunges sind folgende:

1. Herüberwerfen des rechten Beines zum Sitz auf die inwendige Seite des Pferdes.

2. Herunter- und über das Pferd nach der auswändigen Seite =Springen.

3. Sprung von der äußeren Seite zurück auf die innere zur Erde.

4. Sprung in den Sitz.

Die Bereinigung dieser drei Sprünge giebt dem Voltigeur, sobald er dieselben nur erst einige Male ausgeführt hat, Zutrauen zur eigenen Kraft und Gewandtheit, und in dessen Gefolge Berwegenheit auf dem Pferde; auch übt und stärkt sie das Auge und endlich gewährt sie ein besonderes Vergnügen an diesen Uebungen.

Der Sprung beim Barrieresehen.

(Tafel VI., Fig. 1.)

Derselbe wird mit dem Sprunge des Pferdes über die Barriere zugleich ausgeführt. Etwa zwei Pferdelängen (6 Schritt) vor der Barriere wird das rechte Bein über den Hals des Pferdes herüber geworfen. Zwei Schritt vor der Barriere springt der Voltigeur herunter und gleich wieder hinauf, welches letztere mit dem Sprunge des Pferdes über die Barriere jedesmal zusammen treffen muß, während er, bei einem kräftigen Abstoß, durch den Schwung des Pferdes selbst über die Barriere und in den Sitz (Reiterstz) gehoben wird, so, daß er diesen Sitz gewonnen hat, wenn das Pferd nach dem Sprunge mit den Vorderfüßen wieder zur Erde kommt.

Will der Voltigeur nicht in dem Sitz, sondern neben

dem Pferde den Sprung über die Barriere mitmachen, so wirkt er, nachdem er Alles Vorhergehende, wie bereits angegeben, ausgeführt hat, im Tempo des Pferdes den linken Fuß vor und giebt sich mit dem rechten einen Abstoß nach vorwärts; er wird so durch das Pferd mit über die Barriere gehoben.

Ebenso verfährt er, wenn zwei oder noch mehr Barrieren hintereinander folgend zu überspringen sind.

Ist in dieser Weise eine oder die letzte Barriere genommen, springt der Voltigeur neben den Vorderfüßen des Pferdes zur Erde, giebt sich, sich in demselben Augenblicke mit dem Rücken nach dem Pferde wendend, mit beiden Füßen einen Abstoß nach oben, kommt in dieser Weise mit dem Gesäß auf das Pferd und zum Sitz von der Seite. Wesentlich ist es, daß er hierbei den Oberkörper nach innen legt und das Gesäß ein wenig nach hinten hervorstreckt, um nicht nach außen geworfen zu werden.

Damit er auf dem Pferde bleibe, muß er den linken Arm als kräftigen Stützpunkt verwenden. Sollte dieser Sprung nicht gleich gelingen, so muß er so lange ohne Unterbrechung geübt werden, als es Kraft und Athem gestatten, weil dadurch mehr Balance gewonnen wird.

Das Sattel-Voltigiren

wird am galoppirenden Pferde ebenso ausgeführt, wie am stehenden (am Bock) und ist sogar leichter als jenes, während es nur ein wenig mehr Balance erfordert, die aber durch stärkeres Hineinlegen nach der inwendigen Seite bald erlangt wird.